

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 64 (1989)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eine gründliche Vorbereitung auf die Schweizerischen Unteroffizierstage 1990.

#### UOV Baselland

Die Mitglieder dieser Sektion besuchten zusammen mit den Schützenveteranen die SIG in Neuhausen am Rheinfluss, wo das Sturmgewehr 90 hergestellt wird. Der UOV Baselland wird am 29. April mit dem Theater «Gilberte de Courgenay» und am 19. August mit einem Veteranenschiesse der Mobilmachung des Jahres 1939 gedenken.

#### UOV Stadt Bern

Weil der vom UOV der Stadt Bern veranstaltete Schweizerische Zweitagesmarsch in den letzten Jahren einen Teilnehmerrückgang zu verzeichnen hatte, soll dieser Anlass in Zukunft nun attraktiver werden. Unter anderem sollen Verkaufsstrassen aufgestellt werden, und anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums wird jeder Teilnehmer ein kleines Geschenk erhalten.

#### UOV Tössstal

Diese Sektion hat vom KUOV den Auftrag gefasst, dieses Jahr den Kantonalen Trainingstag zu organisieren. Die Postenarbeiten der SUT 90 dürften dabei themenbestimmend sein. HEE

## SCHWEIZERISCHE ARMEE

Neue Unfallverhütungsaktion in der Armee

#### Unfall – ohne mich!

Die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) lanciert für 1989/90 eine neue Kampagne gegen Unfälle in der Armee. Wie in den Vorjahren appelliert auch diese Aktion wiederum an die Eigen- und Mitverantwortung jedes einzelnen Armeeangehörigen.

Die bereits 1988 über die Kader eingeführte Unfallverhütungsaktion 1989/90 unter dem Motto «Unfall – ohne mich!» soll in den nächsten zwei Jahren alle Angehörigen der Armee dazu auffordern, bei ihren Aktivitäten während des Dienstbetriebes und in der Freizeit die Sicherheitsvorschriften strikt einzuhalten und die Unfallverhütungsmassnahmen stets zu berücksichtigen.

Plakate, Tischsets, Postkarten und Vignetten werden Kader und Mannschaft auf Schritt und Tritt an die überall lauernden Gefahren erinnern. Mit Beispielen



aus der Praxis wird zudem versucht, die Unfallverhütung anschaulich zu machen.

Die Aktion soll vor allem die jungen Armeeangehörigen ansprechen. Das gewählte Symbol des Drachens tritt dabei nicht mahnend in Erscheinung, sondern soll auf eher humorvolle Art allen Dienstleistenden helfen, Unfallgefahren zu erkennen und Risiken richtig einzuschätzen.

Durch permanente Kontrollen der Truppenkommandanten und Kader sollen die Unfallverhütungsmassnahmen der MUVK unterstützt werden. Verstärkte präventive Einsätze der militärischen Polizeiorgane zielen darauf hin, vor allem Unfälle im Strassenverkehr zu vermeiden. EMD Info



#### Beförderungsfeier im Festungskreis 23

Von Fw Beat Wandler

In Anwesenheit des Talamanns Paul Meyer, des Bürgerpräsidenten Christian Russi und des Gemeindepräsidenten Christian Russi konnte Oberstleutnant Fritz Mumenthaler im historischen Rathaussaal Andermatt acht Angehörige des Festungskreises 23 zur Beförderung begrüssen.

In seiner kurzen Ansprache kam Oberstleutnant Mumenthaler auf die Zusammenarbeit zu sprechen und betonte, wie wichtig es sei, dass alle Stellen eines Betriebes optimal zusammenarbeiten. Denn nur mit der Kraft aller Mitarbeiter sei es möglich, sämtliche Aufgaben im Festungskreis 23 zur Zufriedenheit aller zu erfüllen. Es müssen über das ganze Jahr sehr viele



Oberstleutnant Mumenthaler befördert Hptm Jürg Gilgen.

Dienstleistungen für die Truppe erledigt werden, welche vielfach auch der Öffentlichkeitsarbeit dienen. Er sprach allen Beförderten Mut und Kraft zu, dass sie ihre Aufgaben auch weiterhin gut und mit viel Freude erledigen werden.

Nach den kurzen Worten schritt der Kommandant zum Beförderungsakt, und per Handschlag über dem Feldzeichen des Festungskreises 23 wurden befördert:

Oberleutnant Jürg Gilgen zum Hauptmann  
Feldweibel Marius Kreuzer zum Adjutanten  
Wachtmeister Hans Nager zum Feldweibel  
Korporal Felix Müller zum Feldweibel  
Korporal Heinrich Huber zum Wachtmeister  
Gefreiter Herberth Anderegg zum Korporal  
Festungswächter Wilhelm Zumoberhaus zum Gefreiten  
Festungswächter Erich Truttmann zum Gefreiten

Mit einem kurzen Apéro im Rathaussaal beschlossen die Gäste und Beförderten die Feier.



#### Jubiläumfeier 50 Jahre Grenzbrigade 5

In «soldatisch einfacher Art», so Bundesrat Arnold Koller, feierte die Grenzbrigade 5 im Dezember 1988 in der Turnhalle Remigen ihren 50. Geburtstag. Der Raum, den die Brigade zu verteidigen habe, der Jura mit seinen Übergängen ins Aaretal und das Wasserschloss, sei seit Jahrhunderten von grosser militärischer Bedeutung, die in den letzten 50 Jahren gar noch zugenommen habe, stellte der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements fest. Die eigentliche Festansprache hielt Prof Dr Kurt Eichenberger, der von 1972 bis 1975 den vor allem aus Aargauern und Baslern zusammengesetzten Verband geführt hatte. Die Aufgaben und Verdienste der Brigade wurden im weiteren von der Aargauer Gross-



Prof Dr Kurt Eichenberger bei der Festansprache in der Turnhalle Remigen.

ratspräsidentin Dora Bärtschi, vom Aargauer Militärdirektor Peter Wertli und vom Baseltstädter Regierungsrat Dr Kurt Jenny gewürdigt. Zurzeit wird der Verband von Brigadier Peter Wolf geführt.

Die Feier in Remigen, an der rund 250 Personen – militärische und zivile Prominenz, ehemalige und aktive Offiziere – teilnahmen, war zwar soldatisch einfach, doch erhielt sie durch den reichen Flaggenschmuck in der sonst nüchternen Turnhalle, die musikalische Umrahmung durch das Spiel des Inf Rgt 50 unter der Leitung von Adj Uof Bruno Hossli, das einfache, von Militärköchen zubereitete Nachtessen, die sympathische Bedienung durch die Remiger Landfrauen und das gemeinsam gesungene Soldatenlied «Ach, was willst du traurig sein», das von Georg Gysi und Walter Hegnauer, ehemaligen Angehörigen der Brigade während des Aktivdienstes getextet und komponiert worden war, einen würdigen und festlichen Rahmen. Info Gz Br 5



#### «Schiffli» von Berret abgelöst



Am 9. Januar wurden in sämtlichen Unteroffizierschulen der Schweiz die Ausgangsmützen «Schiffli» durch Berrets ersetzt. Im Bild präsentieren angehende Unteroffiziere der Inf UQS 3 in Bern die alte und die neue Mützenversion. ap



#### Beginn der Frühjahrsrekrutenschulen

Am 6. Februar begannen für die meisten der etwa 15 000 Aufgebotenen die Rekrutenschulen. Als Folge des Rückgangs der Zahl der vor 20 Jahren geborenen männlichen Schweizer lag die Zahl der einrückenden Rekruten um etwa 300 niedriger als im Vorjahr.

Erst am 13. Februar mussten die Rekruten der Panzertruppen 22 in Thun, der Leichten Truppen 25 in Bure sowie jene der Materialtruppen 81 bis 84 in Worblaufen, Thun und Lyss «einrücken». Die Rekru-



**... Ihr Spezialist  
für Feinmechanik**

**Eigenes Fabrikations-  
programm:** DERO 75 Universal-Schleifmaschine  
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen  
gesteuert mit NC-Steuerung  
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung  
DERO 60 Maschinenschraubstock hydropn.

**Lohnarbeiten:** CNC-Drehen  
Bohrwerk-CNC-Fräsen  
Aussen-innen-flach-  
Gewinde-Zentrum-Schleifen,  
Honon

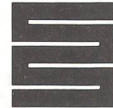
**DERO**

DERO Feinmechanik AG CH-4436 Liedertswil/BL Tel. 061 - 97 81 11 Telex 966 096 Telefax 061 - 97 81 06

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

**MURER**

ERSTFELD / ANDERMATT  
SEDRUN / DISENTIS  
NATERS  
DÄLLIKON ZH  
GRAND LANCY GE



Gegründet 1872

**Schaffroth & Späti AG**

Abdichtungen und Industrieböden  
Postfach

**8403 Winterthur**

Telefon 052 29 71 21

**GEISSBÜHLER**  
Bauunternehmung

Telefon 055 33 11 11

**Immer einsatzbereit  
für Sie!**  
Region Zürcher Oberland  
und Seegebiet  
**Geissbühler AG**  
8630 Rüti ZH



**J. JÄGGI**  
AG  
OLTEN

Hoch- und Tiefbau  
Zimmerei  
Schreinerei  
Fenster-  
fabrikation  
Telefon  
062 / 26 21 91

**CASTY**

Casty & Co AG  
Bauunternehmung

Hoch- und Tiefbau  
Strassenbau  
Kran- und Baggararbeiten  
Fassadengerüstbau  
7302 Landquart 081 51 12 59  
7000 Chur 081 22 13 83

Der  
**SCHWEIZER SOLDAT**  
vermittelt Kaderpositionen!

**stamo**

STAMO AG  
Telefon 071 38 23 23  
Telefax 071 38 23 68

Unser Programm

Stahlbau + Montagen  
Postfach, 9303 Wittenbach SG  
Werk 9304 Bernhardzell

Stahlbau (Regie und pauschal)  
Eisenkonstruktionen aller Art  
Maschinenbau  
Behälterbau  
Schweisstechnik  
Montagegruppen für  
Industriemontagen  
Rohrleitungsbau  
Förderanlagen und  
Revisionen von Maschinen  
und Anlagen

**G S T A A D**

1000 - 2200 m

**SKI REGION EGGLI**  
ABWECHSLUNGSREICH UND VIELSEITIG.

**BERGHAUS EGGLI**  
HEIMELIG. NOCH LEISTUNGSFÄHIGER.  
FÜR ALLE ANSPRÜCHE. RESERVATIONEN TEL. 030 4 30 69.

**100 KM**  
**BIEL BIENNE**

**31. 100-km-Lauf  
von Biel/Schweiz**  
**31<sup>e</sup> course des 100 km  
de Bienne/Suisse**

**12. Militärischer  
Patrouillenwettkampf  
mit internationaler  
Beteiligung**

2./3. Juni 1989  
2/3 juin 1989

Der 100-km-Lauf von Biel ist nicht nur der älteste,  
jener mit der längsten Tradition; er ist mit seiner  
schönen Strecke auch einer der anspruchsvollsten.

Veranstalter: **100-km-Lauf von Biel**  
**Postfach 437, CH-2501 Biel**  
Start: Freitag, 2. Juni 1989, 22.00 Uhr



tenschulen 66 und 67 der Sanitätstruppen in Moudon und Losone begannen am 27. Februar, weil sie im ersten Teil nur 13 Wochen dauern. Die restlichen drei Wochen werden später in Krankenabteilungen der übrigen Waffenplätze geleistet. Für den Grossteil der neuen Soldaten wird es demnach am 3. Juni «Abtreten» heissen.

In den 55 Rekrutenschulen stehen, neben den Instruktoren, über 1000 Offiziere als künftige Einheitskommandanten, als Zugführer, Schulärzte, Quartiermeister und Motorfahreroffiziere für die Erziehung und Ausbildung der Rekruten bereit, dazu je etwa 200 Feldweibel und Fouriere für ebenso viele Kompanien oder Batterien und gut 3800 Korporale, die in der Regel unmittelbar zuvor in der Unteroffiziersschule frisch brevetiert worden sind. EMD Info



### Neuer Helm für Armee-Motorradfahrer

Die Motorradfahrer der Armee erhalten einen besseren Kopfschutz: ab diesem Jahr werden sie mit einem zeitgemässen Integralhelm ausgerüstet. Er löst den über dreissigjährigen Sturzhelm mit Nackenschutz ab, der den heutigen Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügt.

Als erste fassen, von den kommenden Frühjahrschulen an, in den nächsten zwei Jahren die Rekruten, Unteroffiziers- und Offizierschüler den neuen Kopfschutz. Die Umrüstung der bereits ausgebildeten Motorradfahrer ist für 1991 vorgesehen. Damit



verschwindet die alte «Nusschale», wie der Sturzhelm im Soldatenslang hiess. Für den Kampf erhält der Motorradfahrer in Zukunft, wie alle anderen Armeeingehörigen, den Stahlhelm 71.

Der Motorradfahrer nimmt seinen Integralhelm als persönliches Material am Ende jeder Dienstleistung mit nach Hause. Damit ist eine optimale Schutzwirkung gewährleistet, weil der Helm individuell der Kopfform des Trägers angepasst wird. Er darf im übrigen auch für zivile Fahrten verwendet werden.

Der künftige Kopfschutz ist ein serienmässiges Schweizer Produkt (Kiwi K 21) und entspricht den neuesten Sicherheitserkenntnissen. Für militärische Verhältnisse ungewöhnlich ist die Kombination der perlweissen Grundfarbe mit reflektierenden orangen Streifen: Das sieht nicht nur schnittig aus, sondern vergrössert ganz erheblich die Sichtbarkeit bei Tag und bei Nacht. EMD Info

## Die Schweizer Berghilfe

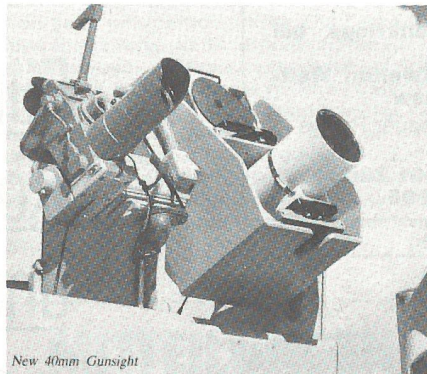


**schlägt  
Brücken**

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein  
Telefon 01/710 88 33

# BLICK ÜBER DIE GRENZEN

## ISRAEL



New 40mm Gunsight

### Neues Zielgerät

Ein neues Zielgerät, mit dem letztes die israelische Luftverteidigung ausgestattet wurde, hat ausgezeichnete Resultate gebracht. Im Übungsschiessen war fast jeder Schuss ein Volltreffer, der erste Schuss inbegriffen. Das Zielgerät ist an den 40-mm-Flak-Geschützen angebracht. Es besteht aus drei miteinander koordinierten Teilen, einem Computer, einem Laserstrahlen-Fernmesser und einem Video-Gerät. Es handelt sich um ein Erzeugnis der israelischen Flugzeugindustrie. ReAssor



## ÖSTERREICH

### Bundesheersoldaten halfen in Armenien

Zu einer spontanen Hilfsaktion entschloss sich die österreichische Bundesregierung angesichts der erschütternden Erdbebenkatastrophe in Armenien: 119 Soldaten des Bundesheeres, speziell ausgerüstet, wurden nach freiwilliger Meldung zur Hilfeleistung in die Sowjetunion geflogen. In der armenischen Stadt Leninakan retteten sie unter Aufbietung aller physischen und psychischen Kräfte 14 Verschütteten das Leben. Für 35 weitere Geborgene kam jede Hilfe zu spät.

Am 10., 11. und 13. Dezember konnten die Soldaten mit insgesamt 28 Tonnen Bergegerät, Medikamenten, Bekleidung und Verpflegung in das Erdbebengebiet transportiert werden. In dem Kontingent be-



Österreichischer Soldat mit Ortungsgerät

fanden sich neben Spezialisten für Bergungen auch drei Ärzte, Sanitätspersonal und zwei armenische Dolmetscher. An Spezialgerät war hochmodernes Schallortungsgerät, leichtes Berge- und Rettungsgerät (Kompressoren, Bohrhämmer, Winkelschneidmaschinen u.a.m.) sowie Schutzanzüge, Messgeräte und Sanitätsmaterial bei den Transportflügen dabei. Etwa 3 Tonnen Medikamente sollten für den eigenen Bedarf und zur Verteilung an andere Rettungstruppen im Einsatzgebiet dienen. Aufgrund mangelnder Ladekapazität war es nicht möglich, österreichische Spezialfahrzeuge einzufügen, so dass die österreichischen Hilfstruppen auf die örtliche Unterstützung mit Fahrzeugen angewiesen waren. Ein Umstand, der sich als grosses Handicap erwies.

Den österreichischen Soldaten schlossen sich auch zahlreiche zivile Freiwillige an. So waren unter anderem Suchhundegruppen der Bergrettung, des Katastrophenhilfsdienstes, der Rettungshundebrigade, der Wiener Feuerwehr und des Roten Kreuzes mit dabei.

Am Rande von Leninakan stand das österreichische Zeltlager. An den Feuern wärmten sich Obdachlose genau so wie österreichische und sowjetische Soldaten. Die Temperaturen sanken weit unter null Grad. Menschen, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren hatten, wurden mit Kleidern und Zelten versorgt. Kranke und Verwundete wurden medizinisch betreut. Und fast ohne Unterbrechung wurde gesucht und geborgen. Vorerst nahmen die Suchhundetrupps und ein Ortungstrupp mit Schallempfängern die Spuren auf. Bestätigte sich der Verdacht, kam ein Rettungs- und Bergetrupp zum Einsatz. Jeder dieser Trupps bestand aus 15 Mann. Rund um die Uhr standen abwechselnd und zum Teil auch parallel vier dieser Trupps im Einsatz. Die österreichischen Soldaten schufen sich einen hervorragenden Ruf: Sie waren die einzigen, die orten, bergen und medizinisch erstversorgen konnten.

Die Österreicher haben auch bei den ausländischen Hilfstruppen hohe Anerkennung gefunden. «Call the Austrians», hiess es, sobald es um eine besonders schwierige Bergungsaktion ging. Ob Sowjets, Holländer, Deutsche, Schweizer, Briten oder Amerikaner – alle kamen in das österreichische Camp, um sich über die Ausrüstung und Einsatztaktik zu informieren.

Am 20. Dezember, nach zehn dramatischen Tagen, zu einem Zeitpunkt, wo keine Hoffnung mehr auf Lebensbergungen bestehen konnte, landete der letzte Trupp der soldatischen Helfer erschöpft, aber unverehrt wieder in Wien.

Trotz deprimierendster Umstände, minimaler Schlafpausen, miserabler Witterung, nächtlicher Temperaturstürze, einer Schutt- und zuletzt Schlammwüste, entsetzlichen Geruchs von verwesenden Leichen und Abgasen der Schwelbrände haben die Soldaten körperliche und seelische Belastungen ausgezeichnet bewältigt. Verteidigungsminister Dr Lichal schüttelte jedem Heimkehrer in Wien die Hand und drückte dabei seine «Hochachtung vor der grossen humanitären Leistung» aus. «Ganz Österreich ist stolz auf sie» – erklärte der Minister stellvertretend für seine Landsleute.

-Rene-

### Die Pläne des Verteidigungsministers

Ende Jänner gab Verteidigungsminister Dr Robert Lichal seine Pläne bekannt, die er noch in den voraussichtlich zwei Jahren dieser Legislaturperiode verwirklichen möchte.

### Budget

Da bei den meisten Vorhaben immer die Finanzmittel den Ausschlag geben, meinte er, dass sein Grundproblem das in Österreich zu tief angesetzte Budget für sein Ressort sei. Vergleiche man die Haushalte anderer neutraler Staaten, wie etwa der Schweiz oder Schwedens, so müsste man einen Anteil von zirka 1,4% des Bruttoinlandsprodukts für die Landesverteidigung aufwenden. Das bedeute real auf der Preisbasis von 1988 Mittel von zirka 22 Milliarden Schilling (2,7 Milliarden sFr). Seit Jahren werden in Österreich nur 16 bis 17 Milliarden öS aufgewendet, meinte Dr Lichal. Mit diesen Mitteln können «die tatsächlichen Erfordernisse nicht finanziert werden».